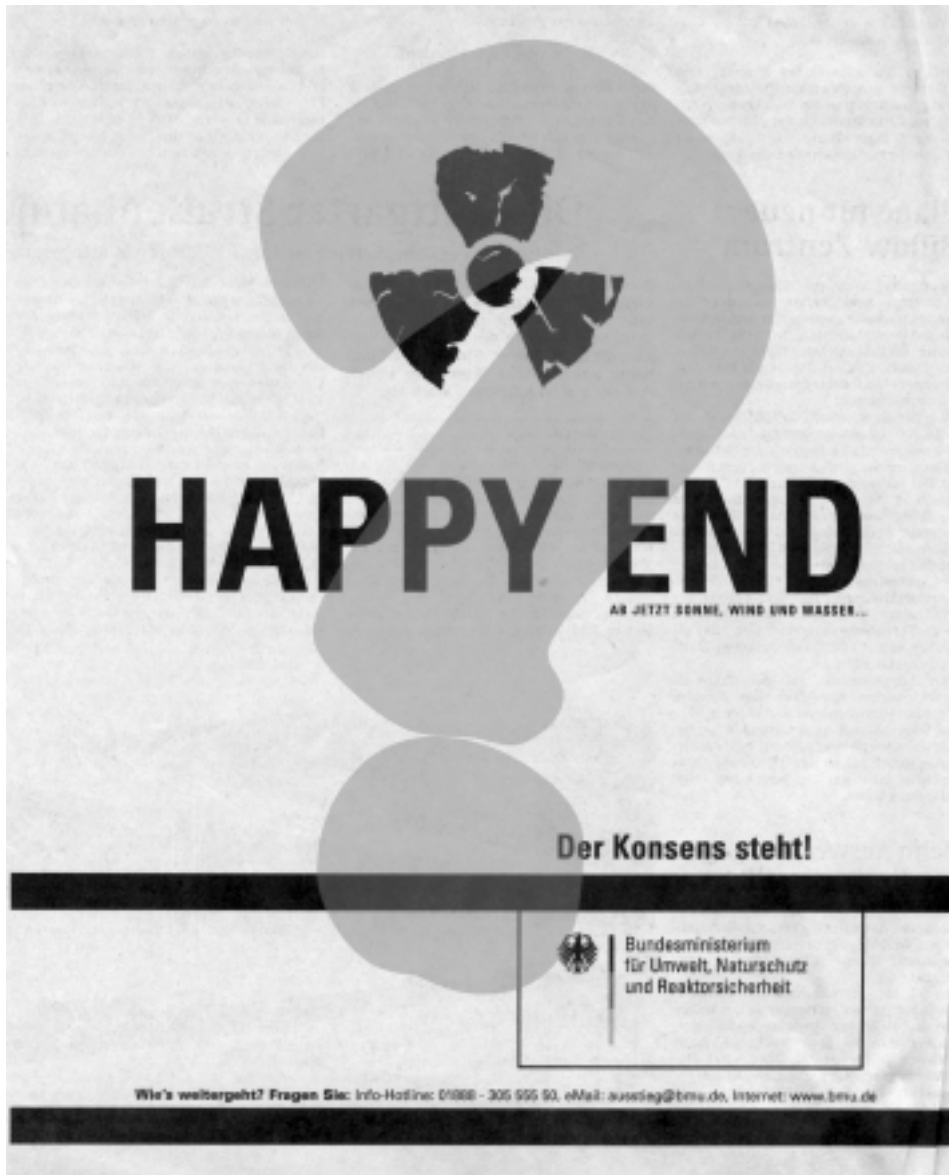


Das atomare Weihnachtsmärchen

Termine



Montag, 07. Januar
TAIGA Tübingen/Reutlingen
Treffen um 20.30 Uhr, Café
Nepumuk, Reutlingen

Sonntag, 13. Januar
Sonntagsspaziergang am
AKW Philippsburg, 14 Uhr

Mittwoch, 16. Januar
BBMN- Treffpunkt Anti-Atom,
Alte Schule, Hauptstr.,
Kirchheim/N., 20 Uhr

Freitag, 18. Januar
Klage wegen Festnahme beim
Castor am 15.05.01, Verwal-
tungsgericht Neustadt/Pf.,
11.30 Uhr, Robert-Stolz-Str.
20, EG, Raum C7

Sonntag, 20. Januar
Sonntagsspaziergang zum
AKW Biblis, 14 Uhr, Bhf Biblis

Donnerstag, 24. Januar
happy end? der konsens
steht? Diskussion zu Strategi-
en der anti-akw-Arbeit in der
Region; im Anschluss Film,
20 Uhr, DemoZ Ludwigsburg

Donnerstag, 31. Januar
Aktionsbündnis-Anti-Atom-
Radio, Freies Radio Stuttgart,
18 Uhr, 102,1 bzw. 97,2

01.-03. Februar
Sicherheitskonferenz in Mün-
chen, Infos unter
www.sicher-muc.de

14. bis 16. Mai
"Jahrestagung Kerntechnik"
veranstaltet von dem Deut-
schen Atomforum und der
Kerntechnischen Gesellschaft
Liederhalle Stuttgart

*Bitte teilt eure Termine zur Veröf-
fentlichung mit!*

*Das Aktionsbündnis unterstützt
euch im Rahmen des Möglichen
gerne bei Info-Veranstaltungen mit
ReferentInnen, Material etc.!*

Es begab sich vor wenigen Tagen, mit-
ten in der Vorweihnachtszeit in Berlin. Im
Bundestag wurde die Atomnovelle be-
schlossen. Irgendwann, in einigen Jahr-
zehnten soll den AKWs das Licht ausge-
blasen werden. Um dieses Wunder zu
vollbringen war die ganze Regierung-
skunst von rot/grün gefordert. Es galt die
bösen Herrscher in den Chefetagen der
Energieversorgungsunternehmen zu
überzeugen. Diese hatten vor dem Re-
gierungsantritt der Sozis und der Grün-
en fürchterliche Zeiten hinter sich. Das
Volk begehrte zuhauf auf. Zehntausen-
de wollten in den offenen Blechscheunen
- Zwischenlager genannt - im Norden
der Republik die strahlenden Wunder-

tüten nicht mehr haben. Und nachdem
jahrzehntelang Grenzwerte bei Transpor-
ten tausendfach überschritten werden
konnten, führte diese Lappalie plötzlich
zu einem von der schwarzen Merkel ver-
hängten mehrjährigem Transportstopp.
Daraufhin quollen die Hallenbäder für
die nach hunderttausenden von Jahren
vollkommen ungefährlichen Stäbchen in
den 19 bundesweiten runden Kuppeln
über und über. Groß war die Not im gan-
zen Land. Nach glücklichen atomaren
Jahren drohte fürchterliches Ungemach,
das Abschalten stand vor der Tür. Ratlo-
sigkeit herrschte bei den atomaren Rit-
tern allerorten. Das Volk wollte Fakten
und keine weiteren Lügen.

Fortsetzung Seite 2

Alles verbieten, beschlagnahmen und festnehmen...

kann als Polizeistrategie des Jahres festgehalten werden. ... so wurde beim WAA-Transport im Frühjahr in Philippsburg nicht nur das Camp von der Polizei verboten, sogar die Küche wurde beschlagnahmt!

... in Wörth - Lauterbourg traten verstärkt Zivil-Bullen auf. Nicht nur zum Schnüffeln, sondern um überfallartig Atomkraftgegner ohne Rechtsgrundlage für längere Zeit festzuhalten.

... obwohl das Verfahren gegen eine Atomkraftgegnerin wegen einer Schienenaktion eingestellt wurde, erhielt sie bei einem Folge-transport eine „Meldepflicht“ bei der Polizei ihres Wohnortes. So sollte ihre Teilnahme an Protestaktionen unmöglich gemacht werden.

... erfolgten willkürliche Ingewahrsamnahmen ausserhalb des Demoverbotes beispielsweise beim WAA-Transport im April in Neckarwestheim.

Soli-Spenden für AtomkraftgegnerInnen

Die Bußgeldverfahren wegen der erfolgreichen Blockadeaktion vom April in Neckarwestheim beim Sellfield-Transport gegen AKW-GegnerInnen stehen bevor. Die Staatsanwaltschaft verhängte wieder ein bundesweit einmaliges Bußgeld von 500,-Mark. Ausserdem erhielten alle noch einen Polizeikostenbescheid über 162,- Mark. Die Verfahren vor dem Amtsgericht werden demnächst beginnen.

**Deshalb jetzt:
Soli-Spenden!**

*Demokratisches Zentrum
Volksbank Ludwigsburg
BLZ 604 901 50
Konto 244 740 003*

(Rechtshilfe-Konto
des Aktionsbündnis)

Forts.: Das atomare Weihnachtsmärchen

So begab es sich, dass rot/grün eine Idee hatte und das Märchen vom Atomausstieg nahm seinen Lauf. Bereits in der Koalitionsvereinbarung war dieses Kind zur Beruhigung des aufgebracht Volkes geboren worden. Sofortiges Beenden der Wiederaufarbeitung schallte es in die Welt hinaus, selbst der Entzug der Betriebserlaubnis wegen der ungeklärten Endlagerfrage wurde den atomaren Herren angedroht. Wenn, ja wenn sie nicht zu einer Vereinbarung über den Atomausstieg bereit wären. Ob dieser gar fürchterlichen Drohungen setzte eine rege Reisetätigkeit im ganzen Lande ein. Die Herren Vorstände trafen sich gar häufig mit dem Minister und ab und an mit seinem Boß Gerhard. Immer kurz vor diesen Treffen zückten sie ihre Taschenrechner und verkündeten neue Millionen- und Milliardenzahlen. Nein, nicht um zu gestehen wie viele atomare Kreuzer sie bereits an Subventionen erhalten hatten. Nein, auch nicht um wegen der 75 Milliarden steuerbegünstigter Rückstellungen um Vergebung und freiwillige Rückzahlung zu bitten. Weit gefehlt. Statt sofort Abzuschalten und den ganzen atomaren Unsinn zu beenden, forderten sie für ihre längst abgeschriebenen Atomkraftwerke sogar noch eine Entschädigung.

Dies verwirrte Jürgen und Gerhard gar sehr. Bares an die atomaren Herren hätte sicherlich ihren Kopf gekostet. Doch auch hier fanden die beiden trickreich eine Lösung. Also begann das Zeitalter der Atomstromrechner: Man nehme jeweils die letzten zehn Jahre, suche davon die fünf Besten eines jeden AKWs



aus. Errechne wiederum davon den Durchschnitt und multipliziere ihn noch einmal mit 5,5. Nenne diese Summe dann genial "Reststrommenge", multipliziert mit 32 Jahren "Regellaufzeit" und fertig ist der Atomausstieg. Um die Verhandlungspartner dergestalt in Ausstiegs-laune zu halten erlaubten die beiden dann flugs noch die Wiederaufnahme der seit drei Jahren verbotenen Atommülltransporte. Denn diese mussten zum Thema Atomausstieg in den Jahreshauptversammlungen ihrer Aktiengesellschaften antreten. Doch statt Trübsal und Weltuntergang verkündeten sie dort das hohe Lied der zugesagten Betriebssicherheit bei eingefrorenen Sicherheitsstandards, den ungestörten Betrieb, die Möglichkeit der Verdoppelung der bisherigen Atomstrommenge im jahrzehntelangen Weiterbetrieb, das Verhindern von Abschaltungen durch Stromübertragungsmöglichkeiten, die aktive Mitwirkung am Text des neuen Atomgesetzes. So heimste der Atomausstieg auch dort viel Lob ein.

Der beschleunigte daraufhin seinen Gesetzeslauf. Das Märchen vom Atomausstieg wurde vollendet. Wer dran glaubt ist selig. Alle anderen Blockieren weiter.



Fotos: Kirchheim/N. 1998: Demonstration für den sofortigen Atomausstieg

EnBW: Energie intelligent nutzen - oder: Deutsche Atomkraftwerke sind sicher

*„Wir wollen Weltmeister sein in Fragen der Sicherheitskultur“
(Gerhard Goll bei der Einführung des neuen Kraftwerksleiters in Philippsburg)*

Skandalöser AKW - Betrieb im Alltag. Durch eine zu geringe Konzentration von Bor in drei von vier Flutbehältern, die für das Steuern des Reaktors bei Überhitzung bzw. Explosionsgefahr in Notfällen notwendig sind, wird das AKW Philippsburg für 13 Tage ohne Sicherheitsreserve betrieben. Obwohl die Panne bei einem Behälter bemerkt wurde, fand die Überprüfung der anderen erst Tage später statt; das AKW wird entgegen allen Vorschriften nicht heruntergefahren. Ein Sicherheitsrisiko habe zu keiner Zeit bestanden...

Deutlich wurde, wie es um die „Sicherheitskultur“ bestellt ist - und es bestätigt sich: Der AKW-Betreiber besitzt nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zuverlässigkeit! Nachdem das AKW am 7.11. auf Druck von Müller und Trittin abgeschaltet wurde, kommt es noch schlimmer: Seit 17 Jahren wurde dieser „bewusste Verstoß“ gegen die Betriebs- und Sicherheitsvorschriften praktiziert. Trittin bekommt „ernsthafte Zweifel“ an der Zuverlässigkeit des Betreibers, der Landtag beschließt auf Vorschlag von Erwin Teufel die Einsetzung einer „Task Force“ in der Atomaufsicht. Der Leiter des Block zwei und sein Schichtleiter werden beurlaubt; die technischen Vorstände der EnBW und der EnBW-Kraftwerksgesellschaft treten zurück. Deutlich wird, wie das Stuttgarter Umweltministerium als Aufsichtsbehörde und der TÜV Süddeutschland als Gutachter Teil der Gefahr sind. Auf Empfehlung des Leiters der Atomaufsicht-Fachabteilung im Umweltministerium, Keil, soll die selbige Atomaufsicht durch den Schweizer Vorsitzenden der ILK (Internationale Länder-kommission Kerntechnik - eine süddeutsche Erfindung) Prêtre durchleuchtet werden. Dieser wurde 1992 durch seine Äußerungen berühmt, dass Tschernobyl eine Art Massenhysterie und psysische Epidemie gewesen sei. Ende Oktober wird dann bekannt, dass auch die AKWs Obrigheim und Neckarwestheim mit zu niedrigen Flüssigkeitsständen bzw. zu geringer Bor-Konzentration betrieben wurden. Nachdem am 25.10 die Staatsanwaltschaft schon in Karlsruhe (EnBW) aktiv wurde, wird seit

dem 6.11. auch in Neckarwestheim wegen unerlaubtem Betreiben von (Atom-) Anlagen ermittelt. In Philippsburg werden die Sicherheitsverstöße in einer groß angelegten „periodischen Sicherheitsprüfung“ (PSÜ) von 1997 bis 2001 nicht erkannt. Gutachter: TÜV Süddeutschland. Am 16.11. tritt in Philippsburg kontaminiertes Wasser aus - als man es feststellt, ist die Pfütze schon verdunstet. Kurz darauf wird bekannt, dass in Philippsburg der Kraftwerksleiter nicht die Lizenz zum Reaktor-Betrieb hat (- was übrigens auch für den technischen Direktor des GKN, Zaiss, gilt). Daraufhin lässt der AKW-Fan Wirtschaftsminister Döring die Voraussetzung der Betriebserlaubnis prüfen. Unbeachtet dessen kündigt EnBW Tage später in Eintracht mit Umweltminister Müller (und mit dem Segen von Erwin Teufel) die Wiederinbetriebnahme des AKWs an, was am 17.12., von Trittin genehmigt, passiert. Ein „umfangreicher Maßnahmenkatalog“ ist die Voraussetzung. Döring erhält in Folge dessen die in mehreren Wochen erwarteten Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe schon innerhalb weniger Tage; nach dem Ergebnis muss er nicht das Risiko einer milliardenschweren Klage gegen den Entzug der Betriebsgenehmigung für das AKW eingehen...

Jetzt soll wieder Normalität einkehren. Nach über 70 Tagen Stillstand in Philippsburg geht es jetzt wieder um ein Maximum an „Verfügbarkeit“, Revisionen in Rekordzeit, Prüfungen im laufenden Betrieb, Druck auf Angestellte in Sicherheitsfragen...

Mit der mächtigen Atommafia will und wagt sich in den genannten Kreisen keiner ernsthaft anzulegen.

*[Ein gute Dokumentation der Ereignisse in Philippsburg findet sich im Internet unter:
www.anti-atom.de]*

GKN- Zwischenlager

Wir gratulieren der Gemeinde Gemmrigheim zu der Entscheidung, beim gerichtlichen Verfahren zur Veränderungssperre im Bebauungsplan weiter zu machen. Beim VGH Mannheim wurde die Revision zum verlorenen Verfahren nicht zugelassen, was jetzt beim Bundesverwaltungsgericht eingeklagt werden soll.

Zum Urteil ein Kommentar aus Obrigheim:

„Man kann den Spieß auch umdrehen und sich die Argumentation des VGH zu Nutze machen:

„Keinerlei Anhaltspunkte für eine Realisierung der Planung“ sieht das VGH. Wann der Betrieb des Kraftwerks eingestellt und die Anlage abgebaut werde, sei - " auch nicht annähernd" vorhersehbar" lautet die Argumentation des VGH. Das Gleiche gilt für die sog. Endlager: Auch hierfür gibt es keinerlei Anhaltspunkte für die Realisierung, geschweige denn wann ein Endlager in Betrieb genommen werden kann. Das ist der Punkt, an dem die BI bzw. die Gemeinde sich einschalten kann.“



Aus dem Gericht

Fässerblockade 1997

Bei der mündlichen Verhandlung am Amtsgericht Besigheim am 1. Oktober wurde der Strafbefehl gegen die „Tonnen“-Leute nicht aufgehoben, sondern im Urteil nur der Vorwurf der Nötigung auf versuchte Nötigung reduziert. Hiergegen hat die Staatsanwaltschaft Heilbronn jetzt Berufung eingelegt.

Festnahme in Neuburg/Pf. am 15.05.01

Während des Castor-Transportes am 15. Mai wurden in Neuburg bei Wörth zwei Atomkraftgegner überfallartig von Zivi-Polizisten regelrecht überfallen und über eine Stunde lang festgehalten. Das ganze ohne Legitimation der Beamten und ohne Angabe von Gründen. Erst ca. 20 Minuten, nach dem der Zug vorbei war, durften die beiden wieder gehen, nicht ohne dass zuvor noch der PKW durchsucht wurde... Hiergegen wurde Klage gegen das Polizeipräsidium Rheinpfalz erhoben. Die Verhandlung findet am 18. Januar in Neustadt/Pf. statt (s. Termine)

neckarwestheimer anti-atom-info



Dieses Info erscheint ca. alle sechs Wochen. Es kann beim Aktionsbündnis gratis bestellt werden. Schön sind natürlich Spenden für unsere Unkosten! (ca. 20.- DM/Jahr)

Es ist ein schönes Gefühl, wenn der Zug steht

Das Jahr, in dem wir die Transporte halbieren...

Auch der mutmaßlich letzte Castor-Transport in diesem Jahr aus den AKW Stade, Brunsbüttel, Mülheim-Kärlich und Philippsburg hat nicht ohne Störungen die deutsch-französische Grenze bei Wörth erreicht. Mehrere Blockaden in Norddeutschland und im Rheinland haben auch bei diesem Transport dafür gesorgt, daß er nicht reibungslos über die Bühne ging.

In Frankreich wurde der Zug bereits kurz hinter der Grenze, auch durch Ankettaktionen mehrfach gestoppt.

Damit hat die Anti-Atom Bewegung ein wichtiges Etappenziel erreicht. Sie hat in aller Öffentlichkeit deutlich gemacht, daß sie sich durch den Atomkonsens der Bundesregierung und der Konzerne nicht befrieden lassen wird, sondern weiterhin konsequent eingreifen wird. Ihre Forderung nach sofortiger Stilllegung aller Atomanlagen hat nichts an Berechtigung und Aktualität eingebüßt.

Seit März dieses Jahres rollen sie wieder: Castor-Transporte. Erst ins Wendland, dann postwendend und in viel größerer Zahl zur Wiederaufarbeitung. Es gab haufenweise Gegenaktivitäten, bei kontinuierlich nachlassendem Medieninteresse sind aber leider nicht alle bekannt geworden.

Kleine Rückblende

1997: Ungefähr zwei Castoren pro Woche rollen von den deutschen AKWs zu den WAAs in Frankreich und England. Sie verlassen die AKWs, oft mit einem oder zwei Streifenwagen als Begleitung. Es gibt Blockaden und kleinere Kampagnen, die Waggons aber rollen in normalen Güterzügen durch die Lande. Gemeinsame Aktionen mit Französlinnen sind Mangelware. Einige AKW-GegnerInnen haben bereits einen Traum: Wenn es uns doch gelänge, einen Transport auf der ganzen Strecke immer wieder zu blockieren. Und wenn wir uns mit der französischen Bewegung koordinieren würden....

Beide Wünsche sind wahr geworden.

Bei jedem Castor-Transport in diesem Jahr gab es Blockaden, zweimal waren es sogar sieben und zweimal acht!

2001: ALLE Castor-Transporte blockiert – bis zu ACHT mal!

Jeder Transport ist einer zuviel – aber jeder, der nicht fährt, ist auch ein Erfolg!

Der bislang letzte Castor-Transport nach Sellafield rollte laut Presse "weitgehend störungsfrei". Das können wir auch anders sehen, denn als der Zug bei Oldenburg gestoppt wurde, kletterten zwei Leute auf die Lok! Und im Elsass gab es eine erfolgreiche Ankettaktion.

Auch durch alle diese Aktionen haben wir die Castor-Transporte nicht endgültig beenden können, aber es gibt konkrete Erfolge:

* alle Transporte wurden von Heerscharen von Polizei und BGS begleitet

* die Transporte fahren nur noch etwa monatlich, mehr schafft die Polizei nicht

* die Transporte mussten mehrfach wegen gleichzeitig stattfindender anderer Großveranstaltungen (Bsp.: die Beerdigung von Hannelore Kohl) verschoben werden

« von 91 ausweislich der Genehmigungen für 2001 geplanten Transporten (Anzahl der Behälter) wurden bisher nur 41 ans Ziel gebracht, weitere sind auf Grund der Euro-Einführung, und des Kriegseinsatzes der Bundeswehr unter den Innenministern umstritten.

Non au retraitement, non au nucléaire!

(Nein zur Wiederaufarbeitung, nein zur Atomkraft)

In mehrerlei Hinsicht haben unsere französischen FreundInnen Maßstäbe gesetzt:

* Internationalismus: Auch Züge von Deutschland nach Sellafield, die Frankreich nur durchquerten, wurden mehrfach gestoppt.

* Pragmatismus und Effizienz: Als im Großraum Lille nicht klar war, welche von vielen möglichen Strecken der Zug nehmen würde, wurden einfach alle lahm gelegt!

Die erfolgreiche Kooperation wird fortgesetzt und ausgebaut, solange es AKWs gibt!

Widerstand jetzt – es lohnt sich!

(Auszüge eines Textes des Atomplenums Hannover - komplett im Internet unter <http://www.atomplenum.de>)

Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim

c/o DemoZ, Wilhelmstr. 45/1, 71638 Ludwigsburg

Bürozeiten: mittwochs, ab 20.00 Uhr

Bank: DemoZ, VoBa LB (BLZ 604 901 50), Kto. 244 740 011, „Anti-AKW“
<http://neckarwestheim.antiatom.de> ★ anti-akw.neckarwestheim@s.netic.de

Info-Tel & AB: 07141 / 90 33 63

Fax : 07141 / 92 39 91